



Presseaussendung

PwC Studie:

Knapp die Hälfte aller Österreicher nutzt bereits Share Economy-Angebote

- **47 Prozent der Österreicher nutzten im letzten Jahr diverse Sharing-Dienste**
- **Bereiche Medien und Unterhaltung, Hotels und Unterkünfte sowie Carsharing besonders beliebt**
- **Schon jeder vierte Österreicher bietet selbst Produkte und Dienstleistungen an**
- **Preisvorteil als Motivationsgrund Nr. 1 – Bedenken bei Sicherheit und Qualität**

Wien, 26. Februar 2018. Airbnb, Uber, Spotify und Co.: In Österreich ist das Teilen von Unterkünften, Autos, Musik sowie anderen Produkten und Dienstleistungen zu einem unverzichtbaren Teil des digitalen Lebensstils vieler Menschen geworden. Das zeigen die Ergebnisse der neuen PwC-Studie „Share Economy. The New Business-Model“, in der 4.500 Konsumenten aus Österreich und ganz Europa befragt wurden.

Share Economy: Wettbewerbsbedrohung für traditionelle Unternehmen

47 Prozent der österreichischen Befragten haben im vergangenen Jahr mindestens einen Share Economy-Service genutzt. Im Durchschnitt haben sie dabei 574 Euro ausgegeben. Am beliebtesten waren die Bereiche Medien & Unterhaltung (28 Prozent), gefolgt von Hotels & Unterkünfte, Mobilität sowie Handel & Konsumgüter (zu je 20 Prozent). Am wenigsten nutzen die Österreicher die Sharing-Angebote aus dem Finanzsektor.

Agatha Kalandra, Partnerin und Leiterin des Consulting Industries Teams von PwC Österreich: „Wie vor wenigen Jahren Smartphones die privat genutzten Film- und Fotokameras verdrängten, hat die Share Economy das disruptive Potenzial, den Stellenwert von Eigentum durch temporäre Produkt- und Servicenutzung zu verändern. Diese Entwicklung beobachten wir quer durch alle Branchen. Sie stellt somit auch eine entsprechende Bedrohung für traditionelle Geschäftsmodelle dar.“

Für das kommende Jahr wird in Österreich der höchste Anstieg in den Bereichen Dienstleistungen (plus 43 Prozent) und Mobilität (plus 21 Prozent) erwartet. Allerdings planen weniger Menschen als heute, geteilte Medien- und Unterhaltungsdienste zu nutzen (minus 11 Prozent). Obwohl die allgemeine Nutzerquote voraussichtlich steigen wird (plus 3 Prozent), wollen die Österreicher im kommenden Jahr weniger für die Share Economy ausgeben (minus 4 Prozent).

Fast jeder Vierte bietet in Österreich bereits einen Sharing-Service an

Im letzten Jahr haben 23 Prozent der Österreicher einen Share Economy-Service angeboten. 2018 planen bereits 28 Prozent, selbst zum Anbieter zu werden. Bislang wurde die höchste Anbieterpräsenz in den Bereichen Handel & Konsumgüter (15 Prozent – beispielsweise Ebay oder willhaben.at) sowie Dienstleistungen (9 Prozent – z.B. FragNebenan) mit durchschnittlich 30 Serviceangeboten identifiziert – Tendenz steigend.

„Einer der entscheidenden Vorteile aus Sicht des Anbieters ist der monetäre Aspekt eines zusätzlichen Einkommens. Aber auch die Idee, nicht genutzte Produkte und verfügbare Zeit an andere weiterzugeben, spielt eine wichtige Rolle. Hier dürfen allerdings die rechtlichen Verpflichtungen nicht außer Acht gelassen werden: Haftungen, Steuerthemen und Regulierung können nachträglich zur Stolperfalle werden“, sagt Agatha Kalandra.



Preisvorteile treiben den Trend – Rechtsunsicherheiten als Bremse

Den größten Vorteil der Share Economy sehen die österreichischen Nutzer in einem besseren Preis-Leistungs-Verhältnis gegenüber klassischen Angeboten (54 Prozent) sowie der steigenden Aufmerksamkeit für Umweltschutz und Nachhaltigkeit (31 Prozent). In diesem Zusammenhang stimmen 82 Prozent zu, dass die Nutzer am meisten von der Share Economy profitieren. Darüber hinaus werden die geringere Verschwendung von Material und der Gedanke des Teilens als positive Auswirkungen auf die Gesellschaft wahrgenommen.

Kritisch sehen die Nutzer allerdings die Unsicherheit hinsichtlich klar definierter Haftungen bei Problemen oder Schäden (54 Prozent) sowie bei fehlenden Sicherheits- und Qualitätsmerkmalen. Attraktiver werden Angebote vor allem, wenn die Anbieter einen Versicherungsschutz für Schadensfälle (47 Prozent) sowie eine glaubhafte Fachexpertise (41 Prozent) und Preistransparenz nachweisen können.

„Heute genießen traditionelle Anbieter meist noch ein höheres Kundenvertrauen als ihre Share Economy-Konkurrenz. Mehr Transparenz, persönliche Empfehlungen sowie positive, eigene Erfahrungen werden in Zukunft aber auch hier für mehr Attraktivität der Sharing-Dienste sorgen“, sagt die PwC-Expertin.

Share Economy – ein Trend der jungen, gebildeten Generation

Wie die Studie zeigt, sind mehr als die Hälfte der Nutzer zwischen 18 und 39 Jahren alt. Dies spiegelt sich auch in den Ausgaben der Share Economy wider: 56 Prozent der gesamten Umsätze kommen aus dieser Zielgruppe. Zudem haben länderübergreifend 64 Prozent (in Österreich 62 Prozent) der Share Economy-Teilnehmer mindestens einen höheren Schulabschluss. Diese Gruppe der höher Ausgebildeten ist deutlich überrepräsentiert in den Bereichen Mobilität (73 Prozent) sowie Hotels und Unterkünfte (70 Prozent). Die Geschlechterverteilung unter den Share Economy-Nutzern in Österreich ist im Schnitt fast ausgeglichen (52 Prozent Männer).

Mehr zum Thema sowie die gesamte Studie finden Sie unter: [Link](#)

Über PwC:

Vertrauen in der Gesellschaft aufbauen und wichtige Probleme lösen – das sehen wir bei PwC als unsere Aufgabe. Wir sind ein Netzwerk von Mitgliedsunternehmen in 158 Ländern. Mehr als 236.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen weltweit qualitativ hochwertige Leistungen im Bereich Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Unternehmensberatung. Sagen Sie uns, was für Sie von Wert ist. Und erfahren Sie mehr auf www.pwc.at.

„PwC“ bezeichnet das PwC-Netzwerk und/oder eine oder mehrere seiner Mitgliedsfirmen. Jedes Mitglied dieses Netzwerks ist ein selbstständiges Rechtssubjekt. Weitere Informationen finden Sie unter www.pwc.com/structure.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Barbara Lang
Corporate Communications
Tel.: 01 501 88-5104
E-Mail: barbara.lang@pwc.com